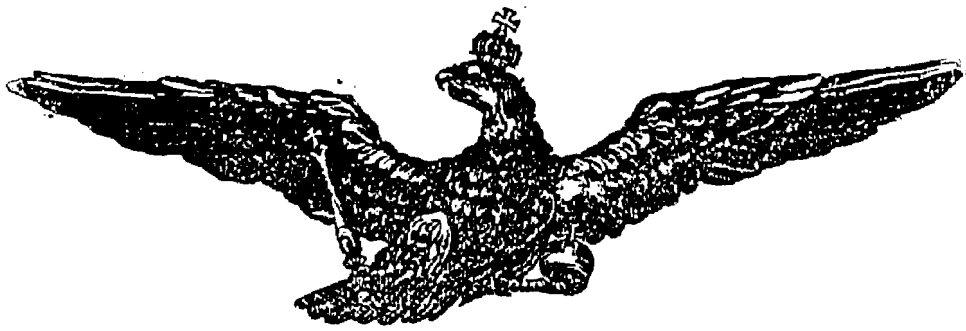


Teltower

Verkauf in der Expedition: Berlin W., Schönebergstr. 87, sowie von sämtlichen Annoncen-Büros...

Ersteinständige... Abonnementen... Vertikale... 1895

Kreis



Blatt

Redaktion und Expedition: Berlin W., Südpolstr. 87.

Täglich erscheinende Zeitung

Verlagspreis: 6 Pf. in der Expedition: Amt VI, Nr. 671.

Nr. 280

Berlin, Freitag, den 29. November 1895.

39. Jahrg.

Redaktion und Expedition befinden sich: Berlin W., Südpolstr. 87, 4. Haus von der Potsdamerstraße, gegenüber dem Elisabeth-Krankenhaus.

Abonnements pro Monat Dezember

auf das „Teltower Kreisblatt“ zum Preise von 57 Pfg. (inklusive Bestellgeld) werden von den Kaiserlichen Postanstalten...

Kriegs-Chronik 1870

29. November. Großer Ausfall aus Paris auf V. Hay gegen das VI. Korps, unterstützt durch Kanonenboote...

Amtliches

Berlin, den 26. November 1895. Durch Erlass des Herrn Oberpräsidenten vom 19. ds. Mts. ist dem Administrator Giese in Groß-Beeren die Verwaltung des Amtsbezirks Nr. 36 „Groß-Beeren“ übertragen worden.

Der Landrath. J. V.: Freiherr von Dörnberg, Regierungs-Assessor.

Berlin, den 26. November 1895. Seitens des Herrn Oberpräsidenten ist dem Amts-Vorsteher, Freiherrn von Schrötter in Poffen die Verwaltung des Amtsbezirks Nr. 14 „Jahrenbruch“ übertragen worden.

Der Landrath. J. V.: Freiherr von Dörnberg, Regierungs-Assessor.

Berlin, den 27. November 1895. In der Nacht vom 22. zum 23. November sind auf der Chaussee von Budow nach Rudow in Station 68 drei Alleebäume durch Abschneiden der Rinde muthwillig beschädigt worden.

Für die Ermittlung des Täthters setzen wir eine Belohnung von 30 Mar. aus. Namens des Kreis-Ausschusses. Freiherr von Dörnberg, Regierungs-Assessor.

Berlin, den 28. November 1895. Der Damm zwischen Groß-Röhrig und Klein-Röhrig im Zuge der Chaussee von Teubitz nach Klein-Röhrig wird wegen Neubaus einer Brücke vom 2. Dezember ds. J. ab auf etwa 3 Wochen gesperrt.

Der Landrath. J. V.: Freiherr von Dörnberg, Regierungs-Assessor.

Meeres- und Schiffswellen.

Eine Erzählung von E. Cornelius. (Nachdruck verboten.) (2. Fortsetzung.) „Schafkopf“, sage ich, seit wann haben Waldfische blaue Flecken? Leg' Hand an's Ruder, wir wollen sehen, was es ist...

Berlin, den 25. November 1895. Die Herren Steuer-Erheber - Versicherungs-Kommissionare - werden ersucht, den Auszug aus dem Versicherungs- und Kassenbuch über die im November versicherten Schweine spätestens bis zum 4. Dezember einzuliefern.

Für den Monat Dezember ist ein Versicherungsbeitrag von 50 Pfennigen für jedes versicherungspflichtige Schwein zu erheben. Namens des Kreis-Ausschusses des Kreises Teltow. Der Landrath. J. V.: Freiherr von Dörnberg, Regierungs-Assessor.

Wichtiges.

Rundschau.

Berlin, 28. November. \* Unser Kaiser lehrte gestern Abend gegen 10 Uhr vom Diner beim Finanzminister Miquel nach dem Neuen Palais zurück. - Heute Vormittag empfing Seine Majestät von 9 Uhr ab den Kriegsminister General der Infanterie Kronprinz von Schwelldorf und den Chef des Militär-Kabinetts zum Vortrag; später hatten der außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister in Bukarest, Graf v. Lepden und der Landrath des Landkreises Bonn, Dr. von Sandt die Ehre empfangen zu werden.

Berlin, den 27. November 1895. In der Nacht vom 22. zum 23. November sind auf der Chaussee von Budow nach Rudow in Station 68 drei Alleebäume durch Abschneiden der Rinde muthwillig beschädigt worden. Für die Ermittlung des Täthters setzen wir eine Belohnung von 30 Mar. aus. Namens des Kreis-Ausschusses. Freiherr von Dörnberg, Regierungs-Assessor.

es mag wohl französisch gewesen sein. Jetzt spricht es aber auch deutsch. Viel habe ich noch nicht aus ihm herausbringen können, es weint immer gleich und zittert so jämmerlich, wenn man es fragt. Was soll ich nun mit dem Würmchen machen? Ich wollte es wohl groß ziehen, aber ich fürchte, bei unserer Kost kann so ein verwöhntes Wesen nicht gedeihen.

nehmen“. Von einer solchen Absicht ist an dieselbigen Dose bisher absolut nichts bekannt. - Wie die „Schlesische Zeitung“ erfährt, ist das Pfänden der Großherzogin von Sachsen-Weimar so befriedigend, daß die Verlegung der Residenz von Heinrichau nach Weimar für den 3. Dezember in Aussicht genommen ist.

Anstalt.

Franzreich. In der Madagaskar-Angelegenheit taubten in gestriger Sitzung der Deputirtenkammer zwei Redner die Organisation der Expedition und legten die Verantwortung hierfür dem Marineministerium zur Last; sie verlangten eine Untersuchung. - Der Kriegsminister Cavaignac erklärte, die Regierung sei bereit, Aufklärungen zu geben; er lobte den Selbstenmuth der Soldaten und Offiziere; die Frist zur Vorbereitung der Expedition sei ungenügend gewesen; der Feldzug habe bewiesen, daß die Kolonialarmee aus fertigen Leuten zusammengesetzt sein müsse. Die Verwendung der Reservenwagen sei ein Irrthum gewesen.

Der gemeinsame Verlust ihres einzigen Kindes, eines kleinen sechsjährigen Mädchens hatte für beide Theile ein um so innigeres Zusammenleben wünschenswerth gemacht, aber für die fassungslöse junge Frau war es unumgänglich nöthig gewesen, daß sie fern von dem Geräusch der Welt Stärkung für Körper und Geist suchte. Ein oder zwei Mal wöchentlich pflegte der Doktor seine Frau zu besuchen. Er theilte ihr die Stunde seiner Ankunft vorher nicht mit, theils weil er sie wegen seiner Berufspflichten nicht genau vorher angeben konnte, andertheils, weil er es für die Beurtheilung des Zustandes seiner Gattin für am richtigsten hielt, wenn er sie zu verschiedenen Tageszeiten und ohne daß sie durch die Erwartung aufgeregter war, aufsuchte.

liche Familie eingetroffen, welche den Zustand des Großfürsten-Thronfolgers für hoffnungslos erklären. Die Lungenschwindsucht hat reizende Fortschritte gemacht. - Wie der „Times“ aus Odessa vom 25. d. Mts. gemeldet wird, werde keinem der im Südrussland, einschließliche des Militärbezirks von Kiew oder in der Kaukasus-Armeer stehenden Offiziere Urlaub ertheilt. Alle Truppen seien für den aktiven Dienst bereit. - Die zweite Verhandlung gegen das ehemalige Parlaments-Mitglied James Balfour, diesmal wegen Betrugs gegen die Aktionäre des „House and Land Investment Trust“, wurde gestern beendigt. Die Geschworenen erkannten auf Schuldig. Die Urtheilsverlesung wurde auf heute (Donnerstag) verlegt. Spanien. Nach einer Depesche des Heraldos aus Havanna wird dort die Lage in Folge von Bränden auf Zuckerpflanzungen pessimistisch betrachtet. Fünfhunderttausend Zentner Zucker sollen an zwei Tagen durch Feuer zerstört worden sein. Die Eigenthümer gaben, mit dem Tode bedroht, die Ernte preis. Derselben Depesche zufolge brachten die Aufständischen einen Zug zur Entlastung, nahmen der Eskorte des Zuges die Waffen weg und plünderten die Reisenden. Ferner brannten die Aufständischen die Barke „Merceditas“ nieder, welche an der Küste von Trinidad als Lebensmitteldepot diente. Türkei. Eine Konstantinopeler Meldung der Wiener „Politischen Correspondenz“ bezieht die Angaben über die Verluste an Menschenleben in Klein-Asien, welche das englisch-armenische Komitee kürzlich veröffentlichte, als übertrieben. Auf Grund verlässlicher Berichte wird jedoch die Anzahl der in den anatolischen Städten den Unruhen zum Opfer gefallenen Armenier auf rund 15 000 geschätzt. Der Menschenverlust auf dem platten Lande ist gegenwärtig überhaupt nicht zu schätzen. Der Verlust an Gütern ist mit der in der englischen Quelle angegebenen Summe von 10 Millionen türkische Pfund ebenfalls überschätzt, beträgt jedoch etwa 1/2 oder 1/3 der genannten Summe. Aus dem Wilajet Trapezunt, Erzerum, Tiflis, Van, Diarbekr, Mamureth-ul-Aziz, Sivas und Aleppo wird ein jeder Beschreibung spottender Nothstand gemeldet. - Aus amtlicher türkischer Quelle verlautet Folgendes: Die neuerlich in ausländischen Zeitungen aufgetauchte Nachricht von einem verbrecherischen Unternehmen, das im Kaiserlichen Palaste zu Konstantinopel entdeckt worden wäre, wird von autoritativer Seite in formeller Weise dementirt, ebenso die in denselben Blättern enthaltenen Meldungen von ar-

Hauch lag auf ihren Wangen, das reiche, dunkelblonde Haar war wieder, wie früher, zierlich um den anmuthigen Kopf geordnet. Sie führte ein lebhaftes Gespräch mit einem vor ihr stehenden Manne und auf dem Schooße hielt sie ein kleines Mädchen! Dem Doktor wurde weh ums Herz. Wie oft hatte er sie so gesehen mit seinem Kinde? „Merkwürdig“, dachte er, „sie kann es ertragen, ein fremdes Kind bei sich zu haben! Was mag sie nur mit dem Manne reden?“ Plötzlich kam ihm eine Ahnung, schnell öffnete er die Thüre und trat ein. „Guten Morgen, liebe Hedwig, wie geht's?“ Die Angeredete erröthete leicht, begrüßte ihren Mann lebhafter als sonst und entließ den Fischer. Beide Gatten standen ein wenig verwirrt einander gegenüber, jedes suchte in des anderen Augen zu lesen. Erstakunen und Schmerz zeigten sich in des Doktors Zügen. Er, den seine Berufsgeschäfte hinderten, sich anhaltend traurigen Gedanken hinzugeben, empfand das Leid über den Verlust seines Lieblinges nur zeitweilig, aber dann jedesmal auf das Heftigste. So auch jetzt. Seine Gattin wagte, betroffen von dem Ausdruck seines Gesichtes, nicht, ihm ihre Absichtogleich mitzutheilen. Er kämpfte einen Augenblick mit seinen Gefühlen. Die Freude über die sichtliche Besserung des Zustandes seiner innig geliebten Gattin gewann jedoch bald die Oberhand. (Fortsetzung folgt.)